

**Zeitschrift:** Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

**Band:** 26 (1955)

**Heft:** 9

**Rubrik:** [Impressum]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen

REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Anstalten, Asyle, Heilstätten, Heime, Behörden / Offizielles Fachorgan  
und Stellenanzeiger des Vereins für Schweizerisches Anstaltswesen

## OFFIZIELLES FACHORGAN FOLGENDER ORGANISATIONEN

VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen mit den ihm  
angeschlossenen kantonalen und regionalen Verbänden  
SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare  
VSW Verein Schweizerischer Waiseneltern  
HAPV Heim- und Anstaltspersonal-Vereinigung

## MITARBEITER

Inland: Schweiz. Landeskonferenz für soziale Arbeit, Zürich  
(Studienkommission für die Anstaltsfrage)  
Schweiz. Vereinigung Sozialarbeitender, Zürich  
Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Trogen  
Ausland: Vereinigung der Niederländischen Anstaltsdirektoren

REDAKTION: Dr. H. R. Schmid, Jenatschstrasse 6, Zürich 2  
(Postfach, Zürich 27), Telefon (051) 27 42 24

INSERATENANNAHME: G. Brücher, Zürich 24  
Telephon (051) 34 45 48 oder Tägerwilten TG Telephon (072) 8 46 50

STELLENANZEIGEN nur an die Zentrale Stellenvermittlung des  
VSA Wiesenstrasse 2, Ecke Seefeldstr., Zürich 8, Tramhaltestelle  
Kreuzstrasse, Telephon (051) 34 45 75

ABONNEMENTSPREIS: Pro Jahr Fr. 12.—, Ausland Fr. 15.—

26. Jahrgang - Erscheint monatlich

Nr. 9 September 1955 - Laufende Nr. 283

Druck und Administration: A. Stutz & Co., Wädenswil, Telephon (051) 95 68 37, Postcheckkonto VIII 3204

INHALT: Erziehungsheim Schloss Kasteln / Neuzeitliche Methoden der Individualfürsorge (Schluss) / Heinrich Hanselmann 70jährig / Im Land herum / Die «Richtlinien» / Kurse und Tagungen / Aus Jahresberichten «Robinson-Spielplätze» / Der Barrlauf / «Liebe in der Anstalt» / Bücher / Die Hausbeamtin / Die Fürsorge und das Geld.  
Umschlagbild: Fröhliche Jugend im Heim Schloss Kasteln auf dem Weg zur Feldarbeit

## 100 Jahre Erziehungsarbeit auf Schloß Kasteln

Am 6. August feierte das Erziehungsheim Schloss Kasteln im Aargau sein hundertjähriges Bestehen.

Zu diesem Ereignis hat die Heimleitung eine sympathische kleine Jubiläumsschrift herausgegeben, die auf 44 Seiten recht vieles über diese aus privater Initiative entstandenen Anstalt und die darin geleistete Arbeit erzählt. Ueber Gründung und Werdegang orientiert ein Artikel des derzeitigen Präsidenten Dr. W. Heuberger (Aarau). Zwei Beiträge grundsätzlicher Art stammen vom Hausvater Werner Bärtschi, nämlich «Erziehung als Lebensinhalt des Heimes» und «Die Landwirtschaft», während F. Daetwyler (Schinznachdorf), über seine Beobachtungen an der Heimschule Kasteln und Architekt Walter Richner (Aarau) über die baulichen Fragen berichtet. Mit einer Betrachtung über den «Geist im Schloss» von Pfarrer Fritz Oser (Aarau) schliesst das lesenswerte und ansprechende Büchlein. Es gedenkt einleitend der beiden Gründer Friedrich Schmuziger-Müller und Louis Schmuziger-Zeller in Aarau, und erwähnt auch die verschiedenen Hauseltern, die im Laufe dieser hundert Jahre auf Kasteln gewirkt haben. Der Leser kann sich die Jubiläumsschrift von der Heimleitung beschaffen und die geschichtlichen Angaben selbst nachlesen. Aus der Geschichte sei lediglich die Tatsache erwähnt, dass Schloss Kasteln im August 1907 von einem schweren Brandunglück heimgesucht und nachher neu aufgebaut wurde. Tiefgreifende Umbauten wurden 1948 begonnen und 1951 vollendet. Wir möchten aber hier einige Abschnitte aus dem kleinen Werk wiedergeben, von denen der Redaktor glaubt, sie könnten dem einen oder andern Heimleiter eine wertvolle Anregung vermitteln.

Seit dem Jahre 1855, also seit nunmehr 100 Jahren, schreibt Dr. Heuberger, besteht in den Gebäulichkeiten des alten Schlosses Kasteln im aargauischen Schenkenbergertal eine private gemeinnützige Erziehungsanstalt für bedürftige Kinder im schulpflichtigen Alter, deren Erziehung im Elternhaus nicht möglich oder nicht gewährleistet ist. Die derzeitigen Betreuer dieser Anstalt hielten es für angebracht, dieser Tatsache durch Herausgabe einer kleinen, einfachen Jubiläumsschrift zu gedenken und damit zugleich ihren Gefühlen grosser Dankbarkeit gegenüber den Gründern der Anstalt Ausdruck zu geben.

Schon im Gründungsstatut und auch in den später revidierten Statuten war die Bestimmung enthalten, dass die Anstalt durch freiwillige Gaben, durch die Kostgelder der Zöglinge und durch den Ertrag der eigenen Arbeit unterhalten werde. Dieser Leitsatz gilt heute noch. Was zunächst die Beschaffung der erforderlichen Mittel durch die eigene Arbeit (der Zöglinge) anbelangt, so wird diese vor allem durch die Knaben im Stall und auf dem Feld und durch die Mädchen in Haus und Garten geleistet. Ohne unseren Landwirtschaftsbetrieb in seiner heutigen Gestalt und Ausdehnung könnte die Anstalt nicht erhalten werden. Dass sodann vor allem die Kostgelder der Zöglinge, die mit dem steten Fortschreiten der Geldentwertung naturgemäss erhöht werden mussten, einen wichtigen Faktor in der Oekonomie der Anstalt darstellen, ist einleuchtend. Sie betragen zur Zeit für Aargauer Fr. 3.50, für Ausserkantonale Fr. 4.— pro Tag. Nicht minder lebenswichtig sind, wie es in den ersten Statuten heisst, die «milden Gaben», d. i. die finanzielle Unterstützung durch den Staat, Gemeinden und Körperschaften aller